



## Thuja

Schicksal, Unbewusstes

Die Thuja gehört zur Familie der Zypressengewächse mit einer fast unübersehbaren Zahl an Kultursorten. Sie ist in Parks, als Heckenpflanze (da sie sich gut zurückschneiden lässt) und auf Friedhöfen zu finden. Dies entspricht allerdings gar nicht ihrer Natur. An ihren ursprünglichen Standorten, in sumpfigen, feuchten Tiefebenen, wird sie deshalb auch doppelt so hoch, mit einer ganz anderen Ausstrahlung. Wie viele immergrüne Bäume wurden Thujas zu Lebensbäumen ernannt, wenngleich sie auch als Bäume des Todes galten. Thujas haben eine langweilige, etwas lähmende Ausstrahlung. Sie führt den Menschen an unbewusste Erlebnisse, diffuse Ängste, alte Schmerzen und Verletzungen heran. Was bedrohlich wirkt und zunächst Ablehnung hervorruft, kann eine Verwurzelung mit der Erde, innere Ruhe und Vertrauen in das Schicksal bringen und zur reinigenden Klärung führen.



Im  
Mondlicht  
sehen die  
Vogelscheuchen  
wie Menschen  
aus -  
erbarmenswert.



Shik

♩ = 90



Al-le Blät-ter fal - len, frü - her



o-der spä-ter. Nichts hat Be - stand. Es gibt



kei-ne Sich-er-heit. Nimm dei - ne Angst



in lie - be - vol - le Hän - de.



Dieses **Graugrün** ist hier aufgehellt, so wirkt es nicht so fade. Jetzt erinnert es an trockenes Moos. Ist die Farbe hingegen satter und dunkler, macht sie eher einen trostlosen Eindruck.



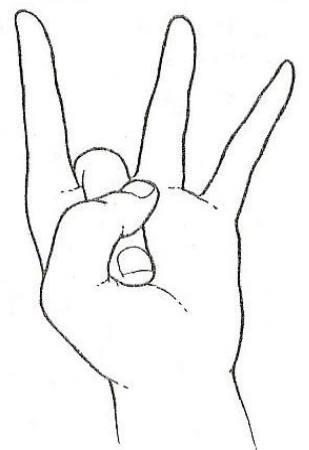
Die Form der Rune **Naud** erinnert an einen Bogenbohrer, mit dem Naturvölker zwei Stöckchen so lange aneinander reiben, bis sie ein Feuer entfacht hatten. Das deutet auf die Reibungskräfte und Widerstände hin, die mit dieser Rune zu tun haben, denn Naud beschreibt eine Zeit unter Stress und Zwängen. Sie hilft uns Rückschläge zu überwinden und lässt uns aushalten. Gleichzeitig macht die Rune uns das Wirken der Zeit erfahrbar, als eine ineinanderverwobene Einheit, in der alles schicksalhaft miteinander verbunden ist.

**Fledermäuse** sind die einzigen Säugetiere, die fliegen können. Sie sind hauptsächlich in der Dämmerung und nachts



aktiv, um Nachtfalter und andere Insekten zu fangen. Dabei stoßen sie unhörbare Laute aus, die ihnen mit ihrem hochentwickelten Echoortungssystem zur Orientierung dienen. Tagsüber hängen sie kopfüber in Höhlen, verlassenen Ruinen und dunklen Winkeln. Ihr unheimliches, gespenstiges Aussehen hat den Fledermäusen, wie den Raben, einen zwielichten Ruf beschert. In einigen Kulturen sind sie ein Symbol für den Tod des egobetonten Ichs geworden, aber auch für die Wiedergeburt.

Beuge bei dem **Shunya-Mudra** die Mittelfinger, bis sie den Daumenballen berühren, dann drücke diese mit den Daumen leicht herunter. Die anderen Finger bleiben in die Höhe gestreckt. Diese Handstellung, auch Himmels-Mudra genannt, hilft bei Ohr- und Hörproblemen. Wer bereit ist, den Grund von Hörproblemen, die nicht körperlich bedingt sind, zu hinterfragen, und alte Lasten lösen und von sich werfen kann, eröffnet sich damit wieder ein reicheres Erleben. In alten Mythen heißt es, wenn man in den Himmel will, bedarf es zuvor einer gründlichen Läuterung.





So etwas gab`s noch nie,  
dieses Befinden heute früh:  
Paul`s Knochen taten weh,  
von der Schulter bis zum Zeh.  
„Werde ich nun alt?  
Und zu steif für den Wald?  
Ist meine Zeit jetzt abgelaufen?  
Kommt als nächstes: Herzweh, Schnaufen?“

ich akzeptiere die Schatten



Bei diesem, im Untergrund leicht bedrohlich wirkenden Klang werden vorsichtig zwei **Rassel-Eier** gedreht. Hinzu kommt das leise Ploppen von **Plastikröhren** (tubes) auf dem Boden, das langsame Schaben eines Steines auf einer **Schieferplatte** und ein klanglich differenziertes Spiel mit zwei Filzschlägeln auf einem großen **Gong**. Ab und zu erklingen wenige Töne von einer **Bass-Klarinette** (atonal).

+ Bass-KLA / TTRO, weichen Federbesen ziehen + Lederschl.

*Stelle dir Gott als Dunkelheit vor, als grenzenlose, schwarze Nacht, in die alles hineinfällt und aus der alles hervorkommt.*